

gen werden. Eine gute Voraussetzung dafür ist, daß der Propagandist seine Teilnehmer genau kennt, deren wachsende politische und fachliche Bildung und ihre Parteilahrungen berücksichtigt und gemeinsam mit ihnen seine im Plan fixierten Vorstellungen berät. Davon ausgehend enthalten die Pläne der Propagandisten auch Festlegungen, wie im Verlaufe eines Studienjahres eine systematische, differenzierte, individuelle Arbeit mit den Teilnehmern geleistet werden soll. Da sind zum Beispiel Maßnahmen festgelegt, um Genossen für die Tätigkeit als Zirkelassistent zu fördern, die Argumentationskraft der Agitatoren weiter zu entwickeln oder bestimmten Genossen stärker zu helfen, im Kollektiv politisch wirksamer aufzutreten.

Der Genosse Hübner, Propagandist im VEB Gummiwerke Berlin, hat in seinem Plan unter anderem verankert, welcher Genosse welchen Genossen bei der Vorbereitung auf die Seminare unterstützt.

Natürlich finden sich in den Plänen auch solche bewährten Methoden zur Unterstützung des Selbststudiums der Teilnehmer wieder wie das Erteilen von Kurzreferaten und Diskussionsbeiträgen. Diese Arbeitsweise fördert das schöpferische Studium der wissenschaftlichen Weltanschauung. Eine dritte Erfahrung der Propagandisten besagt: Ohne eine ständige Erhöhung des marxistisch-leninistischen Wissens und der pädagogisch-methodischen Fähigkeiten sind die neuen Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit nicht zu meistern. Davon ausgehend sind in fast allen Plänen, wenn auch unterschiedlich, Maßnahmen zu finden, wie und zu welchen Problemen sich der Propagandist, in Übereinstimmung mit den im Plan gestellten Bildungs- und Erziehungsaufgaben,



selbst weiterbilden will. Sie umfassen das gründliche Selbststudium ausgewählter Klassiker werke, das regelmäßige Lesen bestimmter theoretischer Zeitschriften, die gewissenhafte Vorbereitung auf die monatlichen Seminare in der Bildungsstätte der Kreisleitung, die Teilnahme an Qualifizierungslehrgängen und anderes mehr.

Schließlich gehört zur gesicherten Erfahrung der Propagandisten, daß sich durch die Arbeit mit dem Plan ihr Parteauftrag kontrollierbarer und abrechenbarer gestaltet. Das ermöglicht ihnen, sowohl vor der Parteileitung als auch in den Mitgliederversammlungen die inhaltlichen Ergebnisse des Studienjahres und dessen

Wirksamkeit genauer einzuschätzen.

Abschließend sei unterstrichen: Für den Inhalt eines Planes des Propagandisten kann es kein Schema geben. Er muß stets den zu lösenden Aufgaben in den Parteiorganisationen und der Zusammensetzung der jeweiligen Zirkel bzw. Seminare entsprechen. Ausgangspunkt der Überlegungen und der Arbeit nach dem Plan ist und bleibt, wie das Parteilehrjahr noch besser dazu beitragen kann, die Kampfkraft der Grundorganisation zu erhöhen und ihre Massenverbundenheit zu festigen.

Lisa Bayreuther
Sektorenleiter der Abteilung Propaganda
des ZK der SED